

NRZ vom 16. 12. 70

Cronenberg bald ohne Feuerwehr?

Pläne für Feuerwehr und Hallenbad kollidieren

„Wenn das so kommt, lösen wir uns auf“, erklärte spontan der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg, Heinz Vitt, als er vom geplanten Schicksal der Cronenberger Feuerwehr erfuhr. Auch die Sportler raufen sich verzweifelt die Haare. Denn alles deutet darauf hin, daß der Traum vom Kombinations-Hallenbad in Cronenberg bald ausgeträumt ist. Der Vorsitzende der Cronenberger Bezirksvertretung hingegen, Hans Rauhaus, verwies die Befürchtungen ins Märchenreich. „Es wird viel geredet“, meinte er.

In einem alten Backsteingebäude dem früheren Cronenberger Gaswerk, hat die Freiwillige Feuerwehr ihr Domizil. Zwar leicht antiquiert, jedoch mit geräumiger Wagenhalle, Wendeplatz und mehreren Wohnungen für die Wehrleute Eigentümer des Hauses sind die Stadtwerke.

Da die Stadtwerke in der Kem-

manstraße lediglich noch Gastgeber für die Feuerwehr sind, wurde das Haus der Stadt zum Kauf angeboten. Das Angebot wurde ausgeschlagen, obwohl — so versicherten Fachleute — die Stadt dann als Hauseigentümerin für etwa 100 000 Mark die Wache aufpolieren könnte und sich den idealen Standort für die Florians-Jünger gesichert hätte.

Eine große Cronenberger Werkzeugfabrik soll nun bei den Stadtwerken Kaufwünsche geäußert haben. Die Feuerwehr stände dann in absehbarer Zeit auf der Straße. Denn in ganz Cronenberg gibt es weder Gelände noch Gebäude, die so gut für eine Feuerwache geeignet sind wie der Platz an der Kemmanstraße.

Eine Lösung allerdings gibt es. Und gegen die laufen Feuerwehr, Sportler und eine Partei Sturm. An das Cronenberger Hallenbad soll ein Gerätehaus für die Feuerwehr angebaut werden. Das ohnehin

nicht große Gelände würde dann noch mehr beschnitten und die von Sportlern und Bäderfachleuten gewünschte großzügige Planung des Bades bliebe nur auf dem Papier. Weiter befürchteten die Sportlerkreise, daß das Tauziehen um das Anbauprojekt den Hallenbadbau noch weiter verzögern könnte.

Runde 400 000 Mark würde es kosten, diese Ersatzlösung zu erstellen. Ersatzlösung deshalb, weil in das Gerätehaus nur zwei Feuerwehrwagen (derzeitiger Bestand vier Fahrzeuge) eingestellt werden könnten. Wohnungen für die Feuerwehr, die einen Ortsteil Wehrleute sollen auch nicht geplant sein. Schon allein darunter, so meinen die Brandbekämpfer, würde die Schlagkraft der Cronenberger Feuerwehr sehr leiden, einer wirksam absichern soll, der von der Hauptfeuerwache etwa zwanzig Feuerwehrwagen-Minuten entfernt ist. dt.

NRZ vom 16. 12. 70.



Mit diesem Feuerwehrhaus in Cronenberg ist die „Freiwillige“ recht zufrieden, doch wie lange kann sie es noch sein? NRZ-Foto: Hensel